






Novemberpogrom

Lehrerinformation



1/4

<p>Arbeitsauftrag</p> 	<p>Vom 9. auf den 10. November 1938 gab es in Deutschland schreckliche Ausschreitungen gegen Juden. Unmengen von Synagogen, Geschäften und Wohnungen wurden geplündert, zerstört und in Brand gesetzt.</p> <p>Texte studieren, Arbeitsaufträge dazu lösen.</p>
<p>Ziel</p> 	<p>Die SuS können nachvollziehen, wie es zum „Novemberpogrom“ kam und wissen, was in der Nacht vom 9. zum 10. November 1938 geschah.</p>
<p>Material</p> 	<p>Lesetexte Arbeitsblätter</p>
<p>Sozialform</p> 	<p>EA</p>
<p>Zeit</p> 	<p>45'</p>

- Hier finden Sie ein informatives Video mit integrierten Arbeitsaufträgen:
http://www.youtube.com/watch?v=kcjcOchjH_4

- Verschiedene Zeitzeugenberichte:
<http://www.zeitzeugengeschichte.de/zeitstrahl.php>

Zusätzliche
Informationen:

- Die deutsche Musikgruppe BAP singt in ihrem Song „Kristallnacht“ von den Geschehnissen 1938.
- Detaillierte Informationen zum Novemberpogrom:
http://www.lpb-bw.de/fileadmin/lpb_hauptportal/pdf/bausteine_materialien/Die_Nacht_als_die_Synagogen_brannten.pdf
- Die SuS tragen weitere Dokumente und/oder Einzelschicksale der Geschehnisse zusammen.

Novemberpogrome

Lesetext und Auftragsblatt



2/4

Aufgabe:

Lies zuerst die Zusammenfassung zur Pogromnacht und die beiden unterschiedlichen Berichte durch. Wenn du Ausdrücke nicht verstehst, helfen dir Duden, Internet oder deine Lehrperson sicher weiter.
Löse anschließend die Aufgaben.

Die Pogromnacht 1938



In der Nacht vom 9. zum 10. November 1938 kam es in ganz Deutschland zu massiven Ausschreitungen gegen Synagogen, jüdische Geschäftshäuser und die jüdische Bevölkerung. Angehörige der Sturmabteilung (SA) und Schutzstaffel (SS) zerstörten Schaufenster jüdischer Geschäfte und verwüsteten die Wohnungen jüdischer Menschen.

Offiziell gab es 91 Tote, 267 zum Teil total zerstörte und abgebrannte Synagogen und 7`500 verwüstete Geschäfte. Tatsächlich jedoch starben während und unmittelbar in Folge der Ausschreitungen mehr als 1`300 Menschen, mehr als 30`000 männliche Juden wurden in Konzentrationslager verschleppt, mindestens 1`400 Synagogen oder Gebetshäuser wurden in Deutschland und Österreich stark

beschädigt oder ganz zerstört. Das waren über die Hälfte aller Synagogen.

Wie kam es dazu?

Die Weisung zum Pogrom kam aus München. Dort feierte die Führung der NSDAP (Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei) den Jahrestag von Adolf Hitlers gescheitertem Feldherrenhallenputsch von 1923. Hier traf die Nachricht vom Tod des Deutschen Botschafters in Paris, Ernst vom Rath, ein. Dieser wurde vom erst 17-jährigen Polen Herschel Grynszpan angeschossen und erlag darauf seinen Verletzungen. Herschel Grynszpan wollte mit seiner Tat auf die Abschiebung von 17`000 polnischen Juden, zu denen auch seine Eltern zählten, nach Polen aufmerksam machen.

Direkt im Anschluss an diese Botschaft aus Paris gaben die SA-Führer von München aus entsprechende Befehle an ihre Stäbe und Mannschaften durch. Die offizielle Propaganda erklärte den Pogrom als spontane Antwort der Bevölkerung auf den Tod des deutschen Diplomaten.

Die Ausschreitungen waren bis dahin der Höhepunkt eines staatlichen Antisemitismus, der mit der Machtübernahme der Nationalsozialisten 1933 begonnen hatte. Zunehmende Entrechtung, Enteignungen und Arisierung forcierten die Vertreibung der Juden. Nach dem 10. November 1938 erhielt die Verfolgung einen neuen Charakter: Deutschland sollte „judenfrei“ werden.

Die Reaktionen der Bevölkerung während dem Pogrom waren zumeist von eingeschüchterter Reserviertheit und einem schockierten Schweigen geprägt. Nur wenige Menschen, die nicht der SA oder SS angehörten, beteiligten sich aktiv an den Zerstörungen, auch nur wenige allerdings leisteten Hilfe für ihre jüdischen Nachbarn.

Aufgrund der zahlreich zerstörten Schaufensterscheiben wurde der Pogrom auch unter dem Namen „Reichskristallnacht“ bekannt.



Novemberpogrome

Lesetext und Auftragsblatt



3/4

Zwei unterschiedliche Berichte zur Pogromnacht 1938

Volkzorn zerstört Hechinger Synagoge

Gerechte Vergeltungsmassnahmen treffen das Judenpack

„Das Bekanntwerden des durch feige jüdische Mörderhand niedergestreckten deutschen Diplomaten, Parteigenossen vom Rath, hat, wie im ganzen Reich, so auch in unserer Stadt tiefste Empörung und gerechten Zorn des Volkes ausgelöst. In der Nacht vom Mittwoch auf Donnerstag sammelten sich in der Goldschmiedstrasse vor der Synagoge empörte Volksgenossen, die in durchaus verständlicher und berechtigter Erregung diese jüdische Kultstätte zum Zielpunkt ihres Vergeltungswillens genommen hatten. Binnen kürzester Zeit waren die Türen erbrochen und die gesamten Einrichtungsgegenstände zerstört. In ihrem kaum zu überbietenden Zorn machten die Volksgenossen derart „ganze Arbeit“, dass an eine Wiederherstellung der Innenausstattung für den bisherigen Zweck nicht mehr gedacht werden kann. Mit Abscheu spricht jedermann vom jüdischen Pack, das nun auch hier in Hechingen die Faust des Volkes zu spüren bekam. Möge dieses Beispiel der Judenschaft zeigen, dass Deutschland nicht länger mit sich spielen lässt und seine Feinde dort zu treffen weiss, wo sie es am meisten schmerzt. - Überflüssig zu sagen, dass von Ausschreitungen oder gar Plünderungen nirgends etwas bemerkt werden konnte. Wer Zeuge der antijüdischen Aktionen war, musste sich vielmehr über die Disziplin, die von der Volksmenge trotz der Empörung über die jüdische Mordtat gehalten wurde, wundern.“ [...]

Aus „Hohenzollerische Blätter“ (damalige „gleichgeschaltete Zeitung“) vom 10. November 1938

Quelle: *Die Juden in Hechingen als religiöse Gemeinde* von Manuel Werner

Carl Hamburger, Kultusbeamter der jüdischen Gemeinde und Augenzeuge der „Reichspogromnacht“, schildert das Geschehene so:

„Die Nacht vom 9. zum 10. November 1938 steht mir ewig in Erinnerung. Ich, meine Frau und mein Kind Hanni mussten zusehen, zuhören, wie unsere schöne, schmucke Synagoge im Inneren vollständig demoliert wurde. So konnten nur die Hunnen zerstören. Sicherlich wäre das Gotteshaus in Brand aufgegangen, wenn nicht Gefahr für die eng angebauten Häuser bestanden hätte. Um 6 Uhr morgens war alles vorüber, die Horde in Zivil zog ab; jüdische Privatwohnungen wurden nicht heimgesucht, nur die Schaufenster im Geschäft von Otto Hofheimer wurden eingeschlagen. Ich schaute auf die Strasse hinaus und sah, wie Städtische Arbeiter Gebetbücher, Talisim (Gebetmäntel), Zylinder etc. durch die eingeschlagene Synagogentüre wieder in die Synagoge schaufelten. Viel Volk stand auf der Strasse und schaute sich die „Sache“ näher an, die einen mit hämischem schadenfrohen Blick, die anderen, aber es waren nur wenige, schlugen die Hände zusammen und dachten sich ihr Teil. Die eingeschlagenen Türen, Fenster wurden mit Brettern zugenagelt, und damit hörte die Synagoge auf, ein Gotteshaus zu sein; es war eine Ruine, und man kann sagen, dass damit die alte, ehrwürdige Jüdische Gemeinde Hechingen aufgehört hatte, zu existieren [...] Gegen ½ 5 Uhr a.M. wurden fast alle jüdischen Männer verhaftet und ins Gefängnis im Landgericht Hechingen überführt. ...“

Quelle: *„Die Juden in Hechingen als religiöse Gemeinde“* von Manuel Werner

Novemberpogrome

Lesetext und Auftragsblatt



4/4

Aufgaben:

Vergleiche die beiden Berichte miteinander. Was stellst du fest?

Wie hättest du in dieser Nacht als Jüdin / Jude reagiert?

Wie hättest du in dieser Nacht als KatholikIn oder ProtestantIn reagiert?

Wäre oder ist eine solche Tat auch heute noch möglich?

Weiterführende Aufgabe:

Vergleiche die Pogromnacht mit einer aktuellen Konfliktsituation.